



Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 114.

Welzheim, Dienstag den 24. Juli 1888

22. Jahrgang.

Ämtliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

Einquartierung aus Anlaß der Herbstübungen betr.

Nach Mitteilung der 27. Division (2. R. Würt.) vom 18./21. d. M. finden anläßlich der diesjährigen Herbstübungen die nachstehend verzeichneten **Einquartierungen** statt. Die Uebersicht enthält sämtliche mit Quartier zu belegenden Orte des Oberamtsbezirks. Die Art der Verpflegung an den einzelnen Tagen ist in die Rubrik „Bemerkungen“ aufgenommen worden.

An den **Marstagen** findet Quartierverpflegung gegen eine Entschädigung von 80 S. pro Kopf und Tag statt, während über die Dauer der eigentlichen Manöver Magazin-Verpflegung Platz greift.

Gegenwärtiges wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Seitens der Gemeinde-Vorsteher sind **rechtzeitig** die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen und ist seiner Zeit Vollzugsbericht zu erstatten.

Den 21. Juli 1888.

Königl. Oberamt.

Bellnagel.

Unterbringungs-Uebersicht für den Oberamtsbezirk Welzheim.

O r t.	Truppenteil, von welchem der Ort belegt wird.	Tag der Belegung.	Wird belegt mit ca.			Bemerkungen.
			Offiziere.	Mann.	Pferde.	
Welzheim	vom Feld.-Art.-Regt. 13.	15. u. 16. Sept.	16	278	185	Marshverpflegung (80 S.).
Breitenfürst	Inf.-Regt. 122.	15. u. 16. Sept.	4	105	1	Wie oben.
Alsdorf	Ulan.-Regt. 20.	14. Sept.	17	285	326	
	Gren.-Regt. 119.	15. u. 16. Sept.	14	257	6	Wie oben.
	Comp.-Regt.-Stab	" " "	2	6	3	
	Inf.-Regt. 122.	" " "	12	222	5	
			45	770	340	
Großdeinbach	Gren.-Regt. 119.	24. bis einschließl. 31. Aug.	4	105	1	24. Aug. Marshverpflegung (80 S.). 25.—31. Aug. Vereinarbe Quartierverpflegung (60 S.).
Lenglingen	Gren.-Regt. 123.	15. u. 16. Sept.	2	53	1	Marshverpflegung (80 S.).
Pfersbach	Ulan.-Regt. 20.	14. Sept.	1	28	31	Wie oben.
Waldbach	Gren.-Regt. 119.	24. bis einschließl. 31. Aug.	1	35		24. Aug. Marshverpflegung (80 S.). 25.—31. Aug. Vereinarbe Quartierverpflegung (60 S.).
Wetzgau	Gren.-Regt. 119.	24. bis einschließl. 31. Aug.	3	70	1	24. Aug. Marshverpflegung (80 S.). 25.—31. Aug. Vereinarbe Quartierverpflegung (60 S.).
Vorch	Gren.-Regt. 123.	15. u. 16. Sept.	20	379	14	
	Feld.-Art.-Regt. 13.	" " "	11	91	60	Marshverpflegung (80 S.).
			31	470	74	
Oberkirch	Gren.-Regt. 123.	15. u. 16. Sept.	2	53	1	Wie oben.
Unterkirch	Gren.-Regt. 123.	15. u. 16. Sept.	2	53	1	Wie oben.
Pfahlbronn mit Brech	Gren.-Regt. 119.	15. u. 16. Sept.	4	105	1	Wie oben.
Adelstetten	Ulan.-Regt. 20.	14. Sept.	1	28	31	
	Gren.-Regt. 119.	15. u. 16. Sept.	1	35		Wie oben.
Enderbach	Gren.-Regt. 119.	15. u. 16. Sept.	1	35		Wie oben.
Hölbis und Brend	Inf.-Regt. 122.	15. u. 16. Sept.	2	53	1	Wie oben.
Nienharz	Inf.-Regt. 122.	15. u. 16. Sept.	2	53	1	Wie oben.
Blüderhausen	Inf.-Regt. 124.	15. u. 16. Sept.	12	222	5	
	Feld.-Art.-Regt. 13.	" " "	16	218	140	Wie oben.
			28	440	145	
Waldhausen	Inf.-Regt. 124.	15. u. 16. Sept.	8	210	2	
	Feld.-Art.-Regt. 13.	" " "	8	140	90	Wie oben.
			16	350	92	
Wäfenbeuren	Gren.-Regt. 123.	15. u. 16. Sept.	20	430	7	Wie oben.

Bezirks-Nachrichten.

Wetzheim, 21. Juli. Durch Entschliessung der R. Jagstkreis-Regierung vom 6. Juli d. J. ist die am 8. Juni von der Amtsversammlung Wetzheim für das Rechnungsjahr 1888/89 beschlossene Amtschadens-Umlage von 51400 Mk (im Vorjahr 43600 Mk) genehmigt worden.

* Als Seltenheit dürfte erwähnt werden, daß Vienenzüchter Karl Hinderer in Gausmannsweiler letzten Samstag noch einen Jungfernschwarm erhalten hat.

Württemberg.

§ Am Sonntag den 29. ds. Mts. wird in Gmünd das Ganturnfest des Remsgaues abgehalten werden. Zu demselben haben sich, wie mitgeteilt wird, bereits 400 fremde Turner angemeldet, darunter gegen 60 Preisbewerber; abzüglich der Jünglinge. Der Remsgau, dem seit seinem kurzen Bestehen 12 Vereine angehören, hat bekanntlich seine Konstituierung und Lebensfähigkeit vornehmlich dem Gmünder Männerturnverein, welcher ca. 200 Mitglieder zählt, zu verdanken. Der Verein hat die Leitung des Festes übernommen und wird dasselbe zu Ehren der Turner auch durchzuführen wissen. Als Preise werden 8 Kränze verteilt und wird voraussichtlich der Kampf ein heißer, da sehr geübte Turner am Preisturnen sich beteiligen werden. Schließlich wünschen wir dem Feste ein gutes Gedeihen und gutes Wetter zu demselben. Die Teilnahme Gmünds wird dann gewiß nicht fehlen.

§ Beim Cannstatter Volksfest wird es diesmal etwas neues geben, ein Hundewettswimmen und Apportieren im Neckar. Ob, wie man dem „Schwarzwälder Boten“ schreibt, auch Kinder aus dem nassen Element sollen durch Hunde bei dieser Gelegenheit gerettet werden, möchten wir dahingestellt sein lassen; zum Schlusse findet ein großes Wett- und Dauerstchwimmen mit Hindernissen statt.

§ Im Neckar ertrank der ledige Riesarbeiter Zeitler von Cannstatt. Derselbe soll trotz Warnung ein Pferd in den Neckar eingeritten haben und kam dabei ums Leben. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

§ In Weinsberg kam es in der Wirtshaus zum „Hirsch“ anlässlich des Kartenspiels zwischen zwei 20jährigen Jünglingen zu einem Wortwechsel, der damit endete, daß einer derselben seinem Gegner mehrere Stiche in Kopf und Rücken versetzte. Der Thäter wurde ans Amtsgericht abgeliefert.

§ In Hohenheim ist ein echtes Substanzstück letzten Sonntag nachts nach 11 Uhr verübt worden. Der Dekonom Joh. Reck von Wülkfen (Wulfsbauer) hatte 2 Wagen feu dort stehen lassen. Um genannte Zeit wurde einer dieser Wagen, der die Mitte von dreien bildete, jedenfalls in der Absicht in Brand gesteckt, um alle 3 in Flammen aufgehen zu lassen. Das Feuer wurde jedoch beobachtet, der brennende Wagen von den anderen entfernt, solcher durch beherzte Männer umgeworfen und so der Wagen dem Feuer entzogen.

§ Dem Dekonom J. Fehrenbacher in Hochheim in gen wurden Sonntag nacht nicht weniger als 13 schön entwickelte Obstbäume von ruchloser Hand abgebrochen.

§ In Ebingen wurde durch Unachtsamkeit

beim Heumähen ein junger Bursche dadurch schwer verletzt, daß der hinter ihm schreitende Arbeiter ihm mit der Sense die Sehnen und Ader unterhalb des Knies vollständig durchhieb.

§ Zu dem Landesschießen in Heilbronn sind bis jetzt 21 Ehrengaben eingegangen. Die Anmeldung seitens der auswärtigen Schützen ist so stark, daß die drei Festtage (Sonntag, Montag und Dienstag) voraussichtlich nicht ausreichen werden und wahrscheinlich noch der Mittwoch zu Hilfe genommen werden muß. Anmeldungen und Festgelder sind eingegangen von Stuttgart, Gmünd, Crailsheim, Hechingen, Wangen i. A., Hall, Ellwangen und Einzelschützen an kleineren Orten.

§ Bei dem Bauern Karl Stephan in Oberaspach O. A. Hall, hat am 1. d. M. der Dienstknecht Johann Bernd von Schmierhaus, O. A. Crailsheim, ein Bett angezündet, so daß dieses, wie auch eine nahe Brettervertäferung in hellen Flammen stand. Das Feuer wurde schnell unterdrückt. Die Verabreichung von zu wenig Getränk giebt der Brandstifter als Grund der That an. Er wurde von seinem Herrn aus dem Dienst gesagt und vom Gericht in Untersuchungshaft genommen.

§ Münster, 20. Juli. Bei Jakob Heinemann jun. sind laut „Cannst. Neckarbote“ an der Kammerz mehrere gefärbte Trauben zu sehen.

§ Priesterweihe. Am 19. Juli, dem Feste des hl. Vinzenz, von Paul, erteilte der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. v. Reiser in Rottenburg 29 Alumnus die heilige Priesterweihe.

Deutschland.

— Eisenach, 20. Juli. Der Großherzog hat sich in Wilhelmsthal gestern Abend beim Aussteigen aus dem Wagen den rechten Fuß verletzt. Heute ist das Befinden den Umständen nach befriedigend.

— Die bevorstehenden diesjährigen Manöver bei Berlin werden besonders interessant werden. Große Wichtigkeit sollen dieselben durch die neue Taktik der Kavallerie erhalten, sowie durch umfangreiche Versuche im Zerstören von Eisenbahnen, Telegraphen, Brücken, Viadukten und Tunneln und endlich durch einen Versuch mit nächtlichem Kampf bei elektrischem Licht.

— Die zwei ältesten Söhne des Rhedios von Aegypten, welche bisher das Gymnasium in Wien besucht hatten, Knaben im Alter von 12 und 14 Jahren, sind mit zahlreicher ägyptischer Begleitung in Berlin zu 14tägigem Aufenthalt eingetroffen. Sie besuchen hier mit größter Aufmerksamkeit alle Sehenswürdigkeiten, vor allem die Museen, und haben auch das Esterbezimmer

hatte. Der Baron half seiner Gemahlin aus dem Wagen und führte sie ins Haus, wobei er sich umwendete und heimlich eine Frage an das folgende Mädchen richtend, welches, Ersterer vernehmbar, antwortete:

„Die gnädigen Herrschaften schlafen und haben auch nicht befohlen, geweckt zu werden.“

Als sie die Treppe erstiegen und Helenens Wohnzimmer erreicht, sagte ihr Gemahl, ihr die Hand reichend:

„Die Gemächer wird Niemand ohne Ihre besondere Erlaubnis betreten, gnädige Frau, und ich heiße Sie darin, wie in Greifenberg, willkommen! Betrachten Sie mich wenigstens als ihren Freund, auf dessen Schutz sie jetzt das erste Anrecht haben; und nun versuchen Sie, nach der angestrengten Reise zu ruhen, später werde ich mich nach Ihrem Ergehen erkundigen. Ihre Dienerin hält sich in Ihrer Nähe auf und ist jedem Ihrer Befehle gewärtig.“

Arnold entfernte sich nach diese Anrede und auf derselben Stelle verharrend, wo sie sie vernommen, dachte Helene:

„So wäre ich denn in Greifenberg eingezogen, ohne daß mich Jemand willkommen geheißen und mir die geringste Beachtung erwiesen! Freilich, mein Gatte hat es gethan und wie konnte ich nur auf eine, wenn auch nur bössliche Aufmerksamkeit von Seiten der Seinigen rechnen, sie, die mich, wie ich nun weiß, hier als eine sehr überflüssige

und die Wohnung des Kaisers Wilhelm besichtigt. Von hier aus werden dieselben sich zunächst nach Rußland begeben.

Rußland.

† Aufsehen erregt in Wien die plötzliche Enthebung des Korpskommandanten und Kommandierenden von Graz, des Feldzeugmeisters Grafen Ruhn, vom Kommando und dessen Versetzung in Disposition durch ein kaiserliches Handschreiben. Die Maßregel wird mit der Notwendigkeit der „vollständigen Bereitstellung der Armee“ motiviert. — Schönerer tritt infolge eines Gerichtsauftrages seine Strafe am 20. August an.

† Belgrad, 19. Juli. Mit Ausnahme des Metropolitens und Erzpriesters von Bajgar stimmte die ganze kirchliche Körperschaft gegen das Verlangen des Königs auf Ehescheidung. Diese Thatsache macht ungeheures Aufsehen.

† Die Belgrader Synode soll sich in der Ehescheidungsfrage des serbischen Königspaares für incompetent erklärt haben. Die Angelegenheit würde dann vor das ordentliche geistliche Ehegericht gelangen.

† Sofia, 20. Juli. Gestern Abend gab ein Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, auf den Polizeipräsidenten, der ihm eine Anstellung verweigert hatte, mehrere Revolvergeschüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Der Thäter wurde verhaftet.

† Vom 20. Juli wird aus Petersburg gemeldet: Der Kaiser Wilhelm traf Mittags auf der kaiserlichen Yacht ein. Er bestieg einen Dampfskuter und fuhr auf der Nema, worauf er die Festungskathedrale und die Kaisergräber besuchte. Er kehrte um 3/4 1 Uhr zurück und dampfte nach Peterhof ab. Das Newaquaui und die Schiffe hatten geflaggt. Ein zahlreich bei seiner Ankunft und Abfahrt versammeltes Publikum rief laut Hurrah, worauf Kaiser Wilhelm wiederholt dankte.

† Petersburg, 21. Juli. Der gestrige Zapfenstreich Krasnoje Selo verlief glänzend. Die allerhöchsten Herrschaften werden überall jubelnd begrüßt. Kaiser Wilhelm verweilte längere Zeit im Kreise des Offizierkorps des Petersburger Grenadierregiments. Das Souper wurde im Kaiserzelt eingenommen. Die Rückfahrt nach Peterhof erfolgte spät abends. Die heutige Parade verlief glänzend. Kaiser Wilhelm führte sein Grenadierregiment „Kaiser Alexander“ vor. Nach der Parade wurde das Frühstück im Lager eingenommen. Kaiser Wilhelm begab sich nach der Parade nach Pawlowsk zur Königin von Griechenland und später nach Petersburg, welches reich geflaggt hat, nach der deutschen Botschaft, wo offizieller Empfang mit Diner stattfindet. Am Abend kehrt der deutsche Kaiser nach Peterhof zurück. Kaiser Alexander ernannte

Berson halten. Wäre nur das erste Zusammensein mit ihnen vorüber, das ohne Zweifel entscheidend sein wird, wie wir uns gegenüberstehen!“

Sie trat nach diesen Worten in das anliegende Arbeitszimmer, begrüßte darin sämtliche Geräte als theuere, liebe Bekannte und sagte, Hut und Mantel auf das Sofa legend:

„Dies hier wird mein Lieblingsaufenthalt sein, denn hier erinnert mich jeder Gegenstand an die Theuren, die mir ihn geschenkt haben und die ich nun so lange nicht wiedersehen werde.“

Thranen traten in die Augen der jungen Frau, aber diese schnell mit ihrem Sackuch entfernend, sagte sie in entschiedenem Ton:

„Nein, nein, keine Thranen mehr — hier soll und darf mich Niemand weinen sehen. Ruhig, und wenn es sein muß, mit nicht zu beugendem Stolz werde ich ihnen, da ich sie jetzt erkannt habe, gegenüberreten und niemals sollen sie sich rühmen können, daß die Bürgerliche sich ihnen gefügig gezeigt hätte, sie müßten denn die Hand dazu geboten haben!“

Da sie neben der sich immer mehr geltend machenden Müdigkeit auch Hunger und Durst empfand, so klingelte sie und trug der eintretenden Jungfer auf, ihr Frühstück zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So erreichten Arnold und Helene auf halbem Wege das Wirtshaus, wo schon frische Pferde warteten und vorgespannt wurden. Der Freiherr stieg aus und brachte Helene einige Erfrischungen in den Wagen, setzte sich dann wieder zu ihr und fortging nochmals Greifenberg zu. Von Müdigkeit überwältigt, schloß sie die Augen und schlief sogar ein, und erwachte nicht eher, als bis die Pferdehufe lauter als bisher auf die Steine der letzten Strecke des Weges von Greifenberg schlugen und rasselnd der Wagen hin fuhr. Durch das ihr gegenüberliegende Fenster blickend, sah sie in einiger Entfernung den Gutshof und im Hintergrund desselben das stattliche Herrenhaus, an dem sämtliche Vorhänge und Fensterläden verschlossen waren. Die Sonne war kaum aufgegangen und tiefe Ruhe herrschte noch ringsum, als endlich das neuvermählte Paar an der Eingangstür hielt.

Hier war nur die Kammerjungfer anwesend, die für die junge Frau angenommen worden, und außer ihr der Diener, der den Wagen begleitet

den Prinzen Heinrich zum Chef des 33. Dragonerregiment.

† Petersburg, 21. Juli. Die heutige Fahrt nach dem Lager eröffnete eine offene Equipage mit vier Schimmeln bespannt, in welcher die Kaiserin mit den allerhöchsten Damen sich befand; dann erschienen die beiden Kaiser nebst imposantem Gefolge zu Pferde, überall von lauten Hurrahs begrüßt. Die vereinigten Musikkorps spielten die preussische Hymne, Kaiser Wilhelm nahm Rapporte der Deputationen sämtlicher russischer Regimenter, deren Chef er ist, entgegen und überreichte dem Commandierenden des Gardekorps, Prinzen Alexander von Oldenburg, den Schwarzen Adlerorden. Unter dem Donner sämtlicher Geschütze erfolgte die Abfahrt nach Peterhof.

† Krasnoje-Selo, 21. Juli. Ueber den Verlauf der heutigen Parade wird gemeldet: In der Parade standen 60¹/₂ Bataillone, 51 Eskadrons und 168 Geschütze unter dem Commando des Großfürsten Wladimir. Um 11 Uhr trafen die beiden Kaiser zu Pferde, die Kaiserin im Wagen mit glänzender Suite ein. Sämtliche Musikkorps intonierten die preussische Nationalhymne. Nach dem Parademarsch wurde ein Dejeuner, wozu die Commandeure zugezogen waren, im Kaiser-Pavillon eingenommen. Kaiser Alexander toastete auf Kaiser Wilhelm, welcher den Trinkspruch russisch erwiderte. Die Festlichkeit endete gegen 2 Uhr.

† Petersburg, 21. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ hebt die Bedeutung der Kaiserzusammenkunft hervor. Es sei dies die vollkommene Harmonie zwischen den beiden Souveränen und zwischen denjenigen, die so zahlreich zur Entree zusammengekommen. Wenn das Einverständnis der Souveräne sich ebenso getrennt in den Gesinnungen der Bevölkerung wieder spiegeln, könne man vertrauensvoll auf eine Aera freundschaftlicher Beziehungen rechnen, die ein sicheres Unterpfand für den von aller Welt ersehnten Frieden seien.

† Die russischen Blätter drücken die Ueberzeugung aus, daß durch die Zusammenkunft der beiden Kaiser eine neue Friedens-

Aera angebahnt werde. — Ein Begrüßungsartikel der „Neuen Zeit“ beglückwünscht Deutschland zu den auf der See erzielten mächtigen, glänzenden Ergebnissen. In ganz Rußland bestehe der Wunsch, daß die früheren guten Beziehungen der beiden mächtigen Nachbarnationen fortbestehen möchten.

† Washington, 19. Juli. Einer der neuerdings verhafteten Anarchisten, ein Oesterreicher Namens John Gronet, sollte den Polizeichef Hubbard und den Inspektor Bonfield im Bureau des letztgenannten ermorden. Ein anderer sollte den Richter Grinnell und ein dritter den Richter Gary ermorden. Jeder Verschworene sollte eine Dynamitbombe, einen vergifteten Dolch und ein Pistol bei sich tragen und jeder hatte gelobt, im Falle der Verhaftung Hand an sich selbst zu legen. Der Mittwoch war für die Ausführung der Verschwörung festgesetzt worden, der Plan wurde aber durch einen der Beteiligten verraten.

† Washington, 21. Juli. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika empfing ein Telegramm ihres Gesandten aus Port au Prince, daß am 4. Juli Brandstifter die Deputiertenkammer während der Sitzung in Brand steckten, wodurch ein Zehntel der Stadt einschließlich mehrerer öffentlicher Gebäude abbrannte. Eine weitere Brandstiftung in der Residenz des Justizministers zerstörte ein weiteres Zehntel der Stadt. Die englische und französische Gesandtschaft wurde durch französische Gensoldaten bewacht. Ein Brandstifter ist gefangen genommen.

Verschiedenes.

— In Gersbach (Baden) ist ein 10jähriger Knabe infolge Genusses unreifer Heidelbeeren bedenklich erkrankt.

* Neunstetten in Baden, 20. Juli. Der frühere Eigentümer der hiesigen Mühle wurde dieser Tage als Leiche aus dem Mälderwerk gezogen. Da man in der Mühle Blutspuren, welche auf ein Verbrechen schließen ließen, fand, so wurde gerichtliche Untersuchung eingeleitet und infolge dieser der jetzige Mühlenbesitzer verhaftet. Personen, welche in der Nähe der Mühle wohnen, sollen Hilferufe gehört haben.

* Waldshut, 19. Juli. In Dietlingen; hiesigem Amte, kam ein gewiß seltener, unbegreiflicher Fall in der ärztlichen Praxis vor, daß nämlich ein etwa 10jähriges Kind, welches vor drei Jahren, infolge eines

Abscesses im Kopfe, an einem Ohre taub und dann auch an beiden Augen blind wurde und dies bisher drei Jahre lang blieb, — auf einmal wieder sah. Als es auf dem Acker mit den Eltern war, rief es auf einmal: „Mutter, da ist die Sonne!“ Das war der Anfang zu dem dann in einigen Tagen sich wieder völlig einstellenden Augenlichte. Der Arzt bestätigte das wiedererlangende Sehvermögen.

* In Kollnburg bei Straubing (Bayern) wurde der Bauer Größler von zwei Weibern, nämlich von der Inwohnersfrau Poitinger und seiner eigenen liebevollen Gattin, um geringfügiger Streitigkeiten willen erschlagen.

* In Rempten haben 515 Handels- und Gewerbetreibende erklärt, das 20 Franken-Stück fortan nur mit 16 Mark anzunehmen.

* Aus Erfurt, 17. Juli wird berichtet: Die Kündigung von 700 Arbeitern der königl. Gewehrfabrik wurde vorgestern wieder rückgängig gemacht, vielleicht weil der Bau eines neuen Gewehres, von dem zur Zeit gesprochen wird, in Angriff genommen werden soll.

* In Frederikstadt (Norwegen) brach am 19. d. nachts eine Feuersbrunst aus, welche hauptsächlich Holzvorräte und Holzwaren vernichtete. Der Versicherungswert beträgt 350 000 Kronen. Das Bremer Schiff „Hewey“, 1260 Tons, nach Australien bestimmt, erlitt einen Brandschaden.

* Eigentümliche Wirkung des Blitzes. Ein eigentümlicher Fall von einer Wirkung des Blitzes wird der „Times“ aus Wolverhampton mitgeteilt. Ein Kohlengräber, welcher infolge eines Unfalles das Augenlicht verloren hatte, ging während eines Gewitters nach Hause, als ein Blitzstrahl auf der Brille, welche er zur Verdeckung der Verunstaltung trug, reflektiert wurde. Der Mann beschwerte sich sogleich über Kopfweh, bemerkte aber im nächsten Augenblick zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß er das Augenlicht wieder erlangt hatte.

W e l z h e i m.

In der untern Stadt ist ein geräumiges

Logis

sogleich oder später zu vermieten. Näheres erteilt Polizeidiener Kohnse.

R u d e r s b e r g.

Pferde Verkauf

Als überzählig setze ich zwei Pferde, unter 4 die Wahl, (2 junge 5- und 6-jährig, Rapp und Apfelschimmel und 2 ältere) dem Verkauf aus. Wozu Liebhaber einladet Knecht, Mühlebesitzer.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Vindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Bruchleidende.

W e l z h e i m.

Auf Martini hat ein

frenndl. Logis

zu vermieten Barchentweber Pflüger.

Chr. Becker, Murrhardt,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Aussteuer-Artikeln:

Tischtücher, Servietten und Handtücher,

Leinen

in verschiedenen Breiten und Qualitäten,

Cretonnés, Shirting und Stahltücher,

Blumencur, Damast, Flaumdrill,

Federleinen, Bettbarchente und Drille,

Bettfedern & Flaum,

glatte und faconierte Bettrösche, sowie sämtliche

Betteinlage-Stoffe,

Vorhang-, Möbel- und Läufer-Stoffe,

Tisch- & Bett-Decken, Bügel- & Pferde-Teppiche, Sofa- & Bett-Vorlagen.

Billigst gestellte feste Preise!

Chr. Becker, Murrhardt,
empfehlte in großer Auswahl:
Tuch und Buckskin,
Paletots-, Hosen- und Westen-Stoffe,
Feuermehrfächer in jeder Qualität,
sowie fertige Feuermehr-Zuppen in jeder Façon & Preislage.
Lager in fertigen Kleidern.
== Anfertigung nach Maß. ==
Billigst gestellte feste Preise!

Schorndorf.
Zu photographischen Aufnahmen
jeder Art, sowie zu Vergrößerungen nach älteren Bildern empfiehlt sich
Photograph Wahl.
Bilder können bei der Redaktion abgegeben werden.

Sensen! Sensen!
Beste Friedrichsthaler Sensen,
gedengelt, in großer Auswahl sowie ächte
Mailänder Weisteine
empfiehlt zu besonders billigen Preisen.
Albert Böhringer, Murrhardt.

Guten Most
per Liter 12 Pfennig
von 20 Liter an aufwärts, hat, so lange
noch Vorrat, abzugeben.
Auch leere
Spiritus- & Weinfässer
sind zu haben bei
H. Hohly.

Eine Ziege
hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.
B a d n a n g.
Zimmerleute = Gesuch.
Mehrere Zimmerleute finden bei guter
Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
G. Krefz, Zimmermeister.
M a n n e n b e r g.
Einen bereits noch neuen
eisernen Wagen
hat billig zu verkaufen **Carl Bohn,**
Sternwirt.

A l f d o r f.
Einen schönen
Mahltrug samt Stein
verkauft billig
Hinderer z. „Lamm.“

Welzheim.
Alle möglichen
Aufträge
besorgt **Gottlieb Wohlfahrt,**
Vermittler.

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche
für Wein,
Bier, Brant-
wein, Essig,
heiße Flüssig-
keiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber),
Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen
u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-
schnur, Asbest-Fabrikate, Gummischläuche,
Messingverschraubungen, Hähnen, nicht
nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ven-
tilspunten, Rörke, Holzglasur, Eisenglasur,
Bisierstäbe, Kellertampen.
Trubfäße und einfachste Geräte zum
sicheren Klären, filtrieren ohne Schöpfung
trüber Getränke und Fäulgeläger zc. von
M 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse
versenden. Meist alles vorrätig. Preis-
listen zu Dienst. **Gebr. Schieber in**
Eslingen a. N.

Wer an Husten
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blu-
speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für
den ist der weisse Frucht-Brust-Saft, das
beste Haus- und Genussmittel. Zu haben
bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

Welzheim.
Die Erben des verstorbenen
Georg Simon,
Schuhmacher dahier,
verkaufen wiederholt
Mittwoch, den 25. Juli
abends 7 Uhr
die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand;
Haus und Güter einzeln oder im ganzen.
Liebhaber wollen sich in der Schwane
dahier einfinden.

Friedrich Simon.
Gausmannsweiler.
Der Unterzeichnete setzt
4 junge Buchköniginnen
(1 acht Italiener und 3 Krain-
Italiener) a Stück 6 Mark dem Ver-
kauf aus.

Karl Hinderer, Bienenzüchter.
M i c h e l a u.
Wegen Unglücksfall setze ich
2 Pferde,
unter 5 Jahren die Auswahl,
(von 200—800 Mk.) sowie einen
besseren

Charabank
dem Verkauf aus **Friedrich Schultze.**

Zucker am Hut
und Stampfmelis
zum Einmachen von Früchten und Gefäß
empfiehlt billig
G. Hohly.

Welzheim.
Volksfest-Lose
pro Stück 1 Mark
sind zu haben bei
Heinr. Aug. Bilfinger.
B. Bilfinger, Lorch.
M e t t e l b e r g.
Der Unterzeichnete hat ein
Pferd,
überzählig, zu verkaufen, unter zwei die
Wahl, das eine 4jährig, das andere 9jährig.
Gottlieb Höfer.

Einige Tausend Mark
Güterzieler
sucht zu kaufen
D. Sternglanz
beim Vereinshaus,
Schw. Gmünd.

Auskunft über alte Münzen,
deren Wert zc. erteilt
Albert Neßle, Redakteur, Kaufbeuren.

Gesunde-Dienstbücher
a Stück 8 Pfennig
hält vorrätig die
L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.
Frankfurter Goldkurs
20-Frankenstücke 16 Mk